



Research-Alumni im Profil

Humboldt-Stipendiat
László Szabó

Fast unbekannte großartige Literatur

Die Alexander von Humboldt-Stiftung fördert hochqualifizierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland. Einer von ihnen ist Herr Dr. László V. Szabó, Dozent für moderne deutschsprachige Literatur an der Pannonischen Universität im ungarischen Veszprém.

Seit Juli 2014 ist er Gast an der Universität Stuttgart bei Frau Prof. Dr. Andrea Albrecht in der Abteilung für Neuere Deutsche Literatur I und II (NDL I und NDL II) und forscht im Deutschen Literaturarchiv Marbach (DLA).

Nachlass von Rudolf Pannwitz

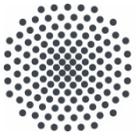
Das DLA ist eines der bekanntesten Literaturarchive – und doch gibt es in Marbach noch viel über eher unbekannte Persönlichkeiten zu entdecken. Zu diesen zählt auch Rudolf Pannwitz (1881-1969). Mit ihm beschäftigt sich László Szabó seit 15 Jahren und möchte ihn bekannter machen. Seit Anfang Juli 2004 widmet er sich im Rahmen seines Humboldt-Stipendiums dem Nachlass von Pannwitz, der im „Bunker“ des DLA liegt. „Was Pannwitz schrieb, ist großartig. Je mehr ich von ihm lese, desto weniger verstehe ich, warum er nicht im Literaturkanon steht.“, sagt Szabó über den Dichter und Philosophen.

Kleingeschrieben und ohne Komma

Bis Ende kommenden Jahres wird Szabó unzählige Manuskripte sichten und teils digitalisieren. Er weiß von noch nicht erschienenen Werken - „zehntausende Zeilen, handgeschrieben“. Gerade die Form – Pannwitz schrieb alles klein und ohne Komma – sei ein Grund, warum er nach seinem Tod nahezu in Vergessenheit geriet. Inhaltlich sei Pannwitz ebenfalls keine leichte Kost, da er ebenfalls Philosoph und Mythologe gewesen sei und sich zu Lebzeiten auch mit Politik und Naturwissenschaften beschäftigt habe.

Nietzsche-Anhänger

Für Szabó ist Pannwitz mittlerweile ein alter Bekannter. Schon zu Studienzeiten an der Universität im ungarischen Veszprém wurde sein Interesse an ihm geweckt.



Pannwitz war „der konsequenteste Nietzscheaner“, ihn dürfe man deshalb nicht ignorieren, wenn man sich mit der Wirkung Nietzsches auseinander setzen wolle, erklärt Szabó, der über Nietzsches Einfluss auf Hermann Hesse promovierte. Seine Faszination wuchs und deshalb forschte er schon 2007 im Deutschen Literaturarchiv, damals als DAAD-Stipendiat. Während des zwei Monate dauernden Aufenthalts untersuchte er verschiedene Briefe, von denen er einige digitalisierte, übersetzte und publizierte.

Monographie

2010 fand er eine Korrespondenz mit Hermann Hesse. Seit dieser Zeit kann Szabó seine Forschung zu Pannwitz fast schon als Lebensaufgabe bezeichnen. Er verfasste mehrere Aufsätze, unter anderem im Nietzsche-Lexikon. Aktuell ist ein Aufsatz auf Englisch im Druck.

Am Ende seines Forschungsaufenthalts mit dem Humboldt-Sonderstipendium soll dann eine Monographie stehen. Es wäre das erste deutsche Buch über Pannwitz seit den siebziger Jahren. Nicht nur deshalb war für Szabó die Zusage der Stiftung Ende vergangenen Jahres „wie ein Weihnachtsgeschenk“. In den kommenden Monaten bis Dezember 2015 ist er von seiner Arbeit an der Universität in Veszprém freigestellt. „Jetzt betreibe ich Grundlagenforschung und habe nicht mehr so viel mit Organisation und Administration zu tun. Ich fühle mich sehr frei, stolz und glücklich. Und ich bin den Kolleginnen und Kollegen in Stuttgart sehr dankbar für ihre Einladung und Hilfe.“

Quelle: *Universität Stuttgart, campUS_intern* (22.09.2014)

Autorin: Julia Schweizer